

Wissenschaftsjahr 2009



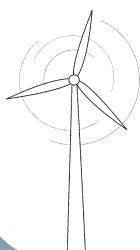
Rostock
denkt **365°**

www.Rostock365.de



HANSESTADT ROSTOCK

UNSERE WICHTIGSTE ERNEUERBARE ENERGIE: **IDEEN.**



Als Anbieter von Hightech-Lösungen sucht Nordex ständig hoch qualifizierte Fachkräfte. 365°-Denken ist für uns dabei tägliches Geschäft: Mit unseren Rostocker Partnern aus Wissenschaft, Forschung und Ausbildung investieren wir schon heute in kompetenten Nachwuchs für morgen. www.nordex.de



Nordex AG, Erich-Schlesinger-Str. 50, 18059 Rostock
Tel. 0381 4020-300, www.nordex.de

Rostock dreht sich auch im Internet - www.Rostock365.de

2018 | Mehr Spitzenleistungen

Rostock auf dem Weg zur selbstbewussten Wissenschaftsstadt

2010 | Mehr Offenheit

2009 | Mehr Popularität
Wissenschaftsjahr

2008 | Mehr Partnerschaften

2007 | Mehr Profil

○ Grußwort

Rostock hat eine beeindruckende Wissenschaftslandschaft. Und das seit fast 600 Jahren. Forscher ebneten der Seefahrt den Weg, dem Schiffbau, der Fischerei und damit auch der Hanse. Sie beflügelten die Medizin sowie das Kur- und Bäderwesen in unserer Stadt, sie ließen die Landwirtschaft im städtischen Umland florieren. Die Wissenschaft hat Rostock stark gemacht. Und stolz.

Heute ist Wissenschaft für uns wichtiger denn je. Nach dem tiefgreifen-

den Strukturwandel der 1990er Jahre sind an der Warnow mehr Menschen mit der Produktion von neuem Wissen beschäftigt, als mit der Produktion von materiellen Gütern.

Aber: In unserem Denken und Handeln spiegelt sich dieses Gewicht noch nicht ausreichend wider. Das große Potenzial, das uns die Wissenschaft für die Entwicklung der Stadt, ihrer Wirtschaft, Bildung und Kultur bietet, schöpfen wir bisher nicht aus. Der Wettbewerb um die »Stadt der Wissenschaft 2009« hat uns das sehr bewusst gemacht. Er hat uns

aber auch die Energie für eine große, gemeinsame Initiative gegeben.

Der Zeitpunkt ist gerade richtig. Unsere wirtschaftliche Lage stabilisiert sich, der Tourismus boomt und die Universität - unsere größte wissenschaftliche Einrichtung - verfolgt mit neuem Profil ein ehrgeiziges Ziel. Bis zum Jahr 2019 will sie in drei Gebieten an die Spitze der deutschen Forschung. Mit dieser klaren Vision starten wir unter besten Voraussetzungen ins Jahr 2009.

Repräsentieren unser Bündnis für die Wissenschaft (v. l. n. r.): Roland Methling (Oberbürgermeister), Prof. Dr. Thomas Strothotte (Rektor der Universität), Dr. Barbara Hentzsch (Vorsitzende des Vereins [Rostock denkt 365°]) und Dr. Christine Grünewald (Geschäftsführerin der IHK zu Rostock).



[Wissen²] + Wasser = H_RO

- Das geschärfte Profil ist unser erster Schwerpunkt. Dieses neue **Einmaleins** der Rostocker Wissenschaft rücken wir mit einem eigenen Programmblock in den Focus der Öffentlichkeit. Nämlich mit vier **thematischen Wissenswochen**. Sie machen die komplexe Materie überschaubar, fassbar und für jeden Rostocker verständlich. Die Stadt erobert ihre Wissenschaft. Die Forscher geben uns Einblick in ihre Häuser und Labore, in ihre Köpfe und Konzepte.
- Mit dem zweiten Programmschwerpunkt laden wir die Wissenschaft unter dem Titel **Vierviertel** in die Stadt ein, insbesondere in die Viertel, in denen Wissenschaft bisher kaum präsent war. Wichtigster Botschafter wird der **Zirkus Fantasia**.

Mit ihm bieten wir neuen Zielgruppen frische Formate und einen kurzen Weg zur Wissenschaft. Und über allem leuchten im UN-Jahr der Astronomie unsere **drei Fixsterne** - Großevents, die **Start, Zenit und Finale** des Jahres markieren. Mit ihren glanzvollen Programmen rücken sie die Wissenschaft in ein neues Licht.

- Entstanden ist das reichhaltige Programm in enger Zusammenarbeit vieler städtischer Akteure. Und genau das wollen wir ausbauen. Wir werden auch künftig **Halbhalbe** machen. Der Verflechtung von Wissenschaft und städtischem Leben geben wir 2009 mit **strategischen Partnerschaften** eine dauerhafte Grundlage.

- Wie ein roter Faden soll sich durch alle Veranstaltungen ziehen: Rostock ist **Hundertpro offen für alle Welt**. Mit gezielten Aktionen wollen wir uns künftig besser auf Menschen aus anderen Ländern einstellen. Wir wollen **Internationalität** wirklich leben und die Neugier auf andere Kulturen fördern.

Wir sind davon überzeugt, dass uns das skizzierte Wissenschaftsjahr **nachhaltig** verändert, dass es die Wissenschaft dauerhaft im Bewusstsein der Stadt verankert und die Partner beständig aneinander bindet. Unter dem Motto [Rostock denkt 365°] machen wir Wissenschaft konsequent zum starken Impulsgeber für Wirtschaft und Kultur, für Schule und Rathaus.

Roland Methling
Oberbürgermeister der Wissenschafts- und Hansestadt Rostock

Die Formel unseres Erfolgs

www.Rostock365.de

Rostock
denkt **365°**

Wer in der Informationsgesellschaft seinen Mitbewerbern eine Schiffslänge voraus sein will, der muss vor allem in neues Wissen und kluge Gedanken investieren. Das Motto [Rostock denkt 365°] trägt das Denken daher sehr bewusst in seiner Mitte.

Unter dieser im wahrsten Sinne des Wortes merkwürdigen Dachmarke betrachten wir die Wissenschaft in Rostock auf neue und inspirierende Weise. Wir schauen uns um, wir orientieren uns, wir tasten unser Umfeld ab, wir peilen die Lage. Rostock prüft seine Position und nimmt seine Probleme ins Visier. Mit der Gradzahl erweitern wir unser Gesichtsfeld und unseren Horizont. Wir befreien uns von Scheuklappen und ermitteln in alle Richtungen. Wir öffnen uns für alle Zielgruppen und Stadtteile, für alle Welt und alle Kulturen.

Mit 365° denken wir jedoch nicht nur einmal rundherum. Wir denken weiter. Wir denken um die Ecke, über Bekanntes hinaus, ohne Schranken, ohne Grenzen, quer durch die Disziplinen und nicht nur bis morgen. Wir wechseln die Perspektive, brechen mit unseren eigenen Tabus und betreten Neuland. Unser Motto zementiert jedoch keine festen Koordinaten, es beschreibt vielmehr eine Denk-Haltung. Der Stadt stehen damit alle Optionen offen. Sie kann immer nach dem besten Weg zu ihren Zielen suchen und ihren Kurs neu bestimmen.

Die Dachmarke knüpft auch eine Verbindung zu Seefahrt und Meer. Beide prägen unsere Stadt und unser Wissen seit jeher. Sie machen auch künftig einen Großteil unserer Identität und unserer besonderen Chancen aus. Zuerst ziehen wir den Kreis freilich um die 365 Veranstaltungstage im Jahr 2009. Doch auch danach wird unser Motto diesem Thema eine eingängige Sinnklammer geben.

**Hanseatischer Geist:
Und viel junges Volk.**



Prägendes Schwergewicht: Die maritime Industrie fährt mit vollen Auftragsbüchern als Zugpferd der Region immer noch voran.



» Situation » Stadt / Wirtschaft

7

○ Situation | Rostock gewinnt an Fahrt

Stadt mit neuen Perspektiven

Mit 200.000 Einwohnern ist Rostock die größte Stadt sowie wirtschaftliches, wissenschaftliches und kulturelles Zentrum in Mecklenburg-Vorpommern. Nach erheblichen Bevölkerungsverlusten verzeichnet die Kommune inzwischen wieder Zuwächse. Dank der vielen Studierenden wird Rostock heute als junge Stadt wahrgenommen, obwohl sich auch hier wie im bundesweiten Trend ein demografischer Wandel abzeichnet. Rostock beherbergt 56 Schulen, davon 47 kommunale und 9 freie. Mit ihrem Angebot an Kindertagesstätten gehört die Stadt bundesweit zur Spitze. Sie gilt deshalb als eine der familienfreundlichsten in ganz Deutschland (prognos 2007).

Bestens steht Rostock bei der städtischen Infrastruktur da. Sämtliche Versorgungssysteme wurden in den vergangenen Jahren saniert, der öffentliche Nahverkehr mustergültig erweitert und die historische Altstadt herausgeputzt. Der zur Internationalen Gartenbauausstellung 2003 entstandene 70 Hektar große IGA-Park entwickelte sich zur ersten Adresse für Open Air-Veranstaltungen. Die HanseMesse und die multifunktionale Stadthalle machen Rostock zum internationalen Messe-, Veranstaltungs- und Kongresszentrum.

Das kulturelle Leben bestimmen in besonderer Weise das Volkstheater und die Philharmonie, die Kunsthalle, das Literaturhaus Kuhtor sowie der Zoo. Die Hochschule für Musik und Theater bereichert es vor allem mit ihren zahlreichen Stars von morgen. Eckpfeiler der lebhaften freien Szene sind das Kulturschiff Stubnitz, der Jugendklub Mau, mehrere Studentenklubs sowie das lokale Mitmachradio Lohro.

Mehrere Museen bewahren Rostocks maritime und hanseatische Geschichte, die mittelalterliche Bürgerkultur sowie die Traditionen bei Fischfang, Schifffahrt, Schiffbau und Flugzeugbau.

Weltspitze ist Rostock auch beim Sport. Regelmäßig kehren unsere Athleten von internationalen Wettkämpfen mit Medaillen zurück. Vor allem die Wasserspringer, Schwimmer, Ruderer, Eisschnellläufer und Segler. Aber natürlich begeistern auch die Fußballer des FC Hansa Rostock, die Handballer und Eishockeyspieler ihre Fans.

Jedes Jahr Anfang August erlebt Rostock mit der Hanse Sail im Stadthafen das größte Fest des Landes. Das grandiose Treffen der Traditionsschiffe und Windjammer vereint Segler aller Meere und bietet über einer Million Gäste ein faszinierendes Schauspiel. In dieser bunten internationalen Atmosphäre feiert die Hansestadt selbstbewusst ihre große maritime Tradition.

Wirtschaft im Aufwind

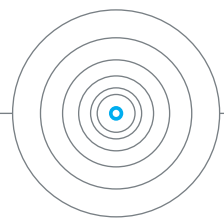
Die Wirtschaft der Stadt wird heute - nach schwierigen Transformationsprozessen mit massiven Arbeitsplatzverlusten - von stabilen Wachstumskernen getragen, die größtenteils auf traditionellen Kompetenzfeldern aufbauen. Voraussetzung für den Aufschwung war der Aufbau einer modernen und leistungsfähigen Infrastruktur. Im Schnittpunkt der Achsen Hamburg-Szczecin und Berlin-København entstand mit dem ausgebauten Seehafen, mit Autobahnkreuz, Flughafen und Eisenbahnknoten eine leistungsfähige Drehscheibe im transeuropäischen Verkehrsnetz.

Unterdessen macht sich das Wachstum auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar: Mit 15 Prozent war die Arbeitslosenquote im September 2007 so niedrig wie seit 12 Jahren nicht. 12,8 Prozent der Beschäftigten arbeiten in schnell wachsenden Branchen, im Bundesdurchschnitt sind es nur 8,4 Prozent. Der Anteil der Hochqualifizierten an den Beschäftigten liegt mit 13,9 Prozent ebenfalls über dem Bundesdurchschnitt (INSM 2007).





[1] Stürmische Entwicklung:
Windkraft auf See.



Wissenschaftseinrichtungen in und um Rostock

- Universität Rostock (14.000 Studierende)
- Hochschule für Musik und Theater (500 Studierende)
- Hanseatic University Rostock (geplant 700 Studierende)
- Hochschule Wismar - Fachbereich Seefahrt in Warnemünde (400 Studierende)
- Max-Planck-Institut für Demografische Forschung
- Leibniz-Institut für Katalyse
- Leibniz-Institut für Ostseeforschung
- Leibniz-Institut für die Biologie der landwirtschaftlichen Nutztiere
- Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik
- Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung
- Fraunhofer-Zentrum für Großstrukturen in der Produktionstechnik
- Johann Heinrich von Thünen-Institut, Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei, Institut für Ostseefischerei
- Bundesanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen
- Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei MV

Fakultäten der Universität

- Interdisziplinäre Fakultät
- Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät
- Fakultät für Informatik und Elektrotechnik
- Fakultät für Maschinenbau und Schiffstechnik
- Juristische Fakultät
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
- Medizinische Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Theologische Fakultät
- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Die Rostocker Industrie hat ihren Schwerpunkt wieder im internationalen Schiff- und Maschinenbau. Die Aker Werft zählt zu den modernsten der Welt. Auf ihren Docks entstehen vor allem Containerfrachter. Auf der Neptunwerft laufen überwiegend Flusskreuzfahrtschiffe vom Stapel. Im Umfeld entstand einer der größten Stahl- und Maschinenbau-Cluster Deutschlands. Aushängeschild ist der Motorenbauer Caterpillar, dessen Schiffsdiesel zu den stärksten und innovativsten der Welt gehören. 2005 nahm Liebherr im Seehafen die Produktion von Schiffs- und Offshore-Kränen auf und expandiert weiter. Zahlreiche Zulieferunternehmen insbesondere aus der Elektrotechnik / Elektronik ergänzen das Leistungsspektrum.

Im Fahrwasser der maritimen Industrie etablierte sich ein Entwicklungs- und Produktionszentrum für Windenergieanlagen, insbesondere im Offshore-Bereich. Die erste deutsche Anlage auf dem Wasser baute die Nordex AG vor dem Rostocker Hafen. Mit Suzlon Energy entschied sich unlängst auch der größte asiatische

Windturbinenhersteller für Rostock. Und ab Frühjahr 2008 fertigt der Weltmarktführer Erndtebrücker Eisenwerke im Hafen Großrohre für Windkraftanlagen sowie für die Öl- und Gasindustrie. Hinzu kommen zahlreiche kleine, teils rasch wachsende Hightech-Unternehmen, vor allem im Life Science-Sektor, im Sensorik- und im IT-Bereich. Mit einer EADS-Tochter knüpft Rostock an seine Traditionen in der Luft- und Raumfahrt an: In den 1930er Jahren konstruierten und produzierten Rostocker Ingenieure unter anderem das erste Düsenflugzeug der Welt und den Schleudersitz.

Eine internationale Spitzenstellung eroberte Rostock auf dem boomenden Markt der Traumschiffreisen. Rund 150 Mal pro Jahr machen im Stadtteil Warnemünde Luxusliner fest. Gerade ist ein dritter Liegeplatz im Bau. Folgerichtig verlegte die führende deutsche Kreuzfahrt-Reederei AIDA Cruises ihre Zentrale komplett nach Rostock. Auch die A-Rosa-Gruppe managt ihre Flusskreuzfahrt-Flotte

und ihre Hotelkette von Rostock aus. Mit der Deutschen Seereederei, der Frachtreederei F. Laeisz und der Fähreederei Scandlines haben weitere weltweit operierende Reedereien ihren Firmensitz an der Warnowmündung.

Rostock und sein Seebad Warnemünde gehören überdies zu den Top-Tourismuszielen. Über 1,4 Millionen Übernachtungen verzeichnen allein die Hotels mit ihren 10.000 Betten pro Jahr - doppelt soviel wie vor zehn Jahren und immer noch zweistellig wachsend. Und ganz nebenbei brauen wir seit 700 Jahren ein leckeres Bier und behaupten uns als einer der großen deutschen Bier-Exporteure.

Wissenschaftslandschaft mit Zuwächsen

Seit mehr als einem halben Jahrtausend liefern Rostocker Wissenschaftler Konzepte für die Zukunft. Inzwischen ist hier eine ganze Flotte von Forschungseinrichtungen beheimatet. Neben zwei Leibniz-Instituten im Stadtgebiet und zwei weiteren im

[2] Hohe Dosis:
Katalysatorforschung in Rostock.

[3] Neues Kapitel:
Gründung der ersten Interdisziplinären
Fakultät Deutschlands an der Uni Rostock.



» Situation » Wissenschaftslandschaft

Umland, zwei Fraunhofer-Zentren und einem Max-Planck-Institut sind in Rostock eine Hochschule für Musik und Theater sowie eine Außenstelle der Fachhochschule Wismar angesiedelt. Mit beachtlicher Forschungskapazität sind zudem Einrichtungen der Ressortforschung von Bund und Land in der Stadt bzw. in unmittelbarer Nähe vertreten. Hinzu kommt das FuE-Personal vieler Hightech-Unternehmen. Als Flaggschiff segelt freilich die Universität Rostock voraus. Ihre Gründung anno 1419 war die erste in ganz Nordeuropa. In den vergangenen 15 Jahren hat sie unter hohem Kostendruck tiefgreifende Umstrukturierungen durchgemacht. Gleichzeitig stieg die Zahl der Studierenden von Jahr zu Jahr. Aktuell verzeichnet die Matrikel der Alma Mater rund 14.000 junge Menschen aus 80 Nationen. Mit den beiden DFG-Sonderforschungsbereichen zu den Themen »Licht und Materie« und »Mikro- und Nanosysteme in der Medizin«, mit sechs DFG-Graduiertenkollegs und der Beteiligung an virtuellen Instituten der Helmholtz-Gemeinschaft wirkt die Universität Rostock unmittelbar an der Spitze der deutschen Forschung mit.

Insgesamt waren im Jahr 2006 etwa 3.500 Personen in Rostocker Forschungseinrichtungen beschäftigt. Sie erwirtschafteten zu ihren Grundhaushalten von insgesamt rund 180 Millionen Euro zusätzlich Drittmittel in Höhe von 44 Millionen Euro.

Und die Forschungslandschaft bleibt in Bewegung. 2006 stieg das bundesweit renommierte Leibniz-Institut für Organische Katalyse in Rostock durch die Eingliederung des Berliner Instituts für Anorganische Katalyse zum größten Katalyse-

Institut Europas auf. 2007 eröffnete die Hanseatic University, eine vorerst auf Betriebswirtschaftslehre ausgerichtete Privatuniversität. 2008 entsteht mit der Ansiedlung einer Lichtenberg-Proessur am Institut für Biologie der Universität Rostock ein Zentrum für Meeressäugerforschung.

Für Schlagzeilen sorgte jüngst die altehrwürdige Universität: Ende 2007 gründete sie die **erste Interdisziplinäre Fakultät Deutschlands**. Gestärkt durch eine fruchtbare Partnerschaft mit den außeruniversitären Instituten der Leibniz-Gemeinschaft, der Max-Planck- und der Fraunhofer-Gesellschaft sowie der Ressortforschung auf Bundes- und Landesebene konzentriert sie ihre künftige Entwick-

lung damit auf drei **fachübergreifende Profillinien**:

1. Life, Light and Matter
2. Maritime Systems
3. Aging Science and Humanities

Organisiert werden Forschung und Lehre zu den Profillinien in den drei Departments der Interdisziplinären Fakultät. Mit dieser Institutionalisierung der thematischen Konzentration und der fachübergreifenden Kooperation beschreitet die Universität nicht nur wissenschaftspolitisches Neuland. Sie verbindet die neue Struktur auch mit einer **klaren Vision**. Sie will zu diesen ausgewählten Themen

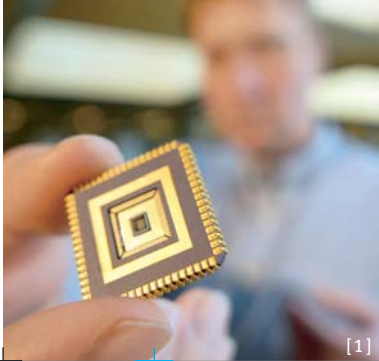
Mit neuem Profil steckt die Universität ihre Claims ab

Die Profillinien der Universität Rostock nehmen sowohl chancenreiche Zukunftsthemen als auch klassische Kraftfelder der Region auf. Hier existieren ausgezeichnete Aussichten und hervorragende Kompetenzen. Dies macht die Konzentration von Mitteln und die Bündelung von Aktivitäten möglich.

»**Life, Light and Matter**« verknüpft die Fächer Medizin, Natur- und Ingenieurwissenschaften und setzt damit eine wichtige Rostocker Tradition fort. »**Maritime Systems**« trägt unserer geografischen Lage mit dem Hafen an der Schnittstelle zur Ostsee Rechnung. Besondere Aktualität erhält das Thema durch die Diskussion um den Klimawandel. Die Profillinie »**Aging Science and Humanities**« geht auf den demografischen Wandel ein. Dieser großen Herausforderung unserer Zeit begegnen wir mit Lösungsansätzen aus den Geisteswissenschaften wie auch aus Technik und Medizin. Hiermit knüpfen wir an den Landesschwerpunkt »Gesundheitswirtschaft« an.

Die »Universitas«, die alle Wissenschaftsgebiete behandelt, bleibt dabei die entscheidende Basis der Ausdifferenzierung. Nur auf diesem breiten Fundament umfassender Grundlagenforschung in vielen Disziplinen sind die Spitzenleistungen in drei Bereichen möglich.

Außerhalb der Universität führt die Interdisziplinäre Fakultät den Dialog mit Wirtschaft und Politik, koordiniert Forschungsanträge und regelt die Beziehungen zu den außeruniversitären Forschungsinstitutionen sowie anderen nationalen und internationalen Einrichtungen. Assoziierte Mitglieder aus der Wirtschaft und dem gesellschaftlichen Leben bereichern die Departments durch eine aktive Mitwirkung.



[1]



[2]

[1] **Empfindliche Sache:**
Sensoren für vielfältige Anwendungen.

[2] **Glänzende Aussichten:**
Implantate für den Weltmarkt.

in Breite und Tiefe umfassende Experten entwickeln, die in wissenschaftliche Ergebnisse von Weltrang münden. Und sie will auf diesem Weg innerhalb von zehn Jahren in die Gruppe der Spitzenuniversitäten Deutschlands aufschließen. 2018 / 2019 lautet die Zielmarke, die durch das 800-jährige Stadtjubiläum und das 600-jährige Universitätsjubiläum vorgegeben wird.

Neben der inneruniversitären Neuorientierung in Profillinien dürfte die Diskussion über die Schwerpunktsetzung der gesamten Rostocker Wissenschaftslandschaft bis 2009 abgeschlossen sein. So kann Rostock nach der gemeinsamen Positionsbestimmung die nächste Phase beginnen und mit dem neuen markanten **Standort-Profil** im Heimathafen Flagge zeigen und schließlich an der Weltspitze aufkreuzen.

Technologietransfer mit guten Bedingungen

Ausgründungen aus der Wissenschaft bilden den effektivsten Technologietransfer. In Rostock helfen dabei eine Reihe von Beratungsprogrammen (darunter das Projekt Gründerflair) und Technologiezentren, in denen Jungunternehmer kostengünstig eine ideale Arbeitsumgebung finden. In diese Infrastruktur hat die Stadt seit Mitte der 1990er Jahre kontinuierlich investiert.

Ein Paradebeispiel für den erfolgreichen Technologietransfer ist die DOT GmbH. Das Unternehmen nutzt Forschungsergebnisse von Rostocker Medizinern und Werkstoffspezialisten für die Beschichtung von medizinischen Implantaten und Instrumenten. Damit konnte das 230-köpfige Unternehmen zu einem weltweit führenden Anbieter aufsteigen.

Zum tonangebenden Dienstleister in Europa will auch das BioOK werden. In dem Netzwerk entwickeln Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft der Region effektive und sichere Analyseverfahren für die Prüfung von gentechnisch veränderten Nutzpflanzen. Das Rostocker Forschungs- und Industrie-Bündnis Maritime Safety Assistance strebt die Marktführerschaft bei Assistenzsystemen für den sicheren Seetransport an - vom Sicherheitsmanagement über nautische Lösungen bis zur automatisierten Brandbekämpfung.

Gemeinsam organisieren die IHK zu Rostock, die Universität und die Stadt Technologieabende, auf denen Forscher ihre Ergebnisse, Unternehmer ihre technologischen Herausforderungen vorstellen.

Public understanding of science

Bereits seit 2002 werden in Rostock populärwissenschaftliche Veranstaltungen angeboten. Flaggschiff und Prototyp ist die **»Lange Nacht der Wissenschaften«**, die jährlich Tausende Rostocker in die Wissenschaftseinrichtungen lockt. Es folgten eine gemeinsame Zeitschrift - das vierteljährlich erscheinende **»Wissensmeer«** - sowie die **»Wissenskarawane«** - ein gebündeltes Angebot für Schüler. Daneben entstanden zahlreiche Initiativen einzelner Einrichtungen, zum Beispiel die Kinderuniversität, Tage der offenen Tür, Fakultätentage, die Seniorenakademie, Foren und Ringvorlesungen und nicht zuletzt das zweitägige Wissenschafts-event **Science@Sail** während der Hanse Sail. Wir wollen jedoch weiter

High Tech-Zentren

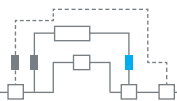
Drei interdisziplinäre und sechs fachspezifische Technologiezentren bieten auf zusammen über 35.000 Quadratmetern ein schöpferisches Umfeld. Dies sind:

- Technologiepark Warnemünde
- Forschungszentrum für Biosystemtechnik und Biomaterialien
- Kompetenzzentrum Life Science Automation
- Luft- und Raumfahrtzentrum (seit Ende 2007)
- Rostocker Innovations- und Gründerzentrum (mit Kompetenzzentrum für Multimedia-Technologie des Landes MV)
- Lasertechnologie- und Transferzentrum
- Maritimes Brand- und Sicherheitszentrum Ostsee
- Biomedizinisches Forschungszentrum (mit Grundlagenforschung der Universität und angewandter Forschung durch mehrere Unternehmen)
- Existenzgründerinnenzentrum **»Frauen in die Wirtschaft«**

In unmittelbarer Umgebung befinden sich außerdem:

- AgroBio-Technikum Groß Lüsewitz
- Innovations- und Trendcenter Bentwisch
- Informatik-Center Roggentin

gehen. Wir wollen eine größere Intensität, eine höhere Qualität und eine aktivere Darstellung dieser Veranstaltungen, wir wollen neue Bevölkerungsgruppen für Wissenschaft begeistern, Diskussionsprozesse anstoßen und Anregungen für das gesellschaftliche Leben der Stadt geben.



Treibende Kraft:
Rostocker Motoren auf allen Meeren.





[1]



[2]

[1] **Sinnvoll begreifen:**
Von der Wissenschaft
spielerisch lernen.

[2] **Bereichern die Stadt:**
Rund 14.000 Studenten.

○ Akteure | Die ganze Stadt in einem Boot

Ermutigt von Signalen aus der Wissenschaft ergriff der Oberbürgermeister im **Juni 2006** die Initiative für eine erneute Beteiligung am Wettbewerb um den Titel »Stadt der Wissenschaft«. Auf seine Einladung trafen sich Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung im Rathaus und formulierten erste Ziele. Sie beriefen außerdem eine **Koordinierungsgruppe**. In ihr arbeiten seither Stadtverwaltung, Universität, IHK, das Leibniz-Institut für Ostseeforschung und die Hochschule für Musik und Theater eng zusammen. Die Rostocker Bürgerschaft beschloss, das Vorhaben zu unterstützen.

Auf der Basis einer breiten Umfrage unter Wissenschaftlern, Ämtern und Unternehmen entwickelte die Koordinierungsgruppe Konzepte, gewann Mitstreiter und regte Diskussionen an. Unter ihrer Regie entwickelten **thematische Arbeitskreise** Vermittlungsinhalte und Veranstaltungsformate. Zwischenergebnisse wurden auf vier **Plenarsitzungen** vorgestellt und modifiziert. Die sechste Vollversammlung entwickelte in parallelen Workshops die Strategien weiter, bündelte und systematisierte die Angebote.

Bereits dieser Prozess der Meinungsbildung und Ideenfindung trug in hohem Maße dazu bei, sich besser kennenzulernen. Von Mal zu Mal versammelten sich mehr Akteure hinter der Idee, brachten Know-how und zum Teil auch Geld mit. Insbesondere Kulturschaffende, Bildungsträger, Medien- und Werbeleute ergänzten die Konzepte mit ihrer Kreativität und Erfahrung. Unterdessen wurde das Projekt [Rostock denkt 365°] in vielen

Kreisen offen aufgenommen. Ob als Thema eines Branchenfrühstücks der Wirtschaft, als Jahresschwerpunkt einer Stadt-Stiftung oder als Diskussionsrunde im städtischen Fernsehsender: Wissenschaft ist **in das Blickfeld vieler Multiplikatoren** gerückt und mobilisiert in bisher nicht gekannter Weise zahlreiche Kräfte der Stadtgesellschaft für die gemeinsamen Ziele.

Ein weiterer Meilenstein war die **Gründung des Vereins [Rostock denkt 365°]** am 11. April 2007 im Rathaus. Der Vorstand ist identisch mit der Koordinierungsgruppe, im Beirat wirken Oberbürgermeister, Uni-Rektor und IHK-Hauptgeschäftsführer mit. Das Büro für den Verein stellt die Stadt in einem ihrer Technologiezentren zur Verfügung. Zu den Mitgliedern zählen neben der Hansestadt Rostock, neben sämtlichen Rostocker Forschungseinrichtungen und der IHK zu Rostock auch mehrere Verbände und Unternehmen, darunter die Aker Werft, die Deutsche Seereederei und das Kompetenznetzwerk BioCon Valley.

Zahlreiche weitere Einrichtungen haben ihre Mitgliedschaft zugesagt.

Zwar konnte die Initiative den offiziellen Titel »Stadt der Wissenschaft 2009« nicht nach Rostock holen. Gewonnen hat die Stadt mit dem Wettbewerb dennoch. Er hat die Akteure zusammengeführt, er hat ihr Handeln auf einen gemeinsamen Punkt gelenkt, er hat eine Kettenreaktion ausgelöst. Folgerichtig halten nun alle Akteure an dem Vorhaben fest. Unter der Marke [Rostock denkt 365°] bauen sie das junge Wissenschaftsnetzwerk für Rostock weiter zielstrebig aus und bereiten das »Wissenschaftsjahr 2009« vor. Oberbürgermeister Roland Methling rief alle Initiativen, Institutionen und die Unternehmen in der Stadt auf, sich weiterhin an dem Projekt zu beteiligen und das Thema Wissenschaft in den kommenden Jahren in den Mittelpunkt der gemeinsamen Standort-Werbung zu stellen.



Faszinierende Einsichten: Bei Kinderuni & Co.



Überraschende Begegnung: Ein Konzert im Dock vereint Schiffbauer, Musiker und Technologen.

🕒 Ziele | Horizont erweitern und Zuversicht gewinnen

Gemeinsam finden die Akteure des Projektes heraus, wo die besonderen Chancen der Rostocker Wissenschaft liegen, worauf es sich zu konzentrieren gilt, welche Klippen die Stadt in der globalen Zukunft umschiffen muss. Auf diese Weise gewinnt Rostock mit seiner Wissenschaft **mehr Profil**, bündelt seine Kräfte und prägt Kompetenzen aus.

Unter dem Motto [Rostock denkt 365°] lernen die Akteure voneinander. Sie ergründen, wie Forschungsergebnisse schneller zu marktfähigen Produkten und möglichst auch zu neuen Arbeitsplätzen führen können. Die Wissenschaft öffnet sich stärker als bisher der Praxis und entdeckt die Kreativität der Kultur für sich. Die Politik greift frische Ideen auf und lotet den Bedarf der Wissenschaft genauer aus. Künstler nutzen die Wissenschaft als Inspiration für ihr Schaffen und Lehrer als Motivation für ihre Schüler. In neuer Gemeinsamkeit und enger Kooperation entwickelt die Stadt **mehr Partnerschaften**.

Das Vorhaben rückt die Möglichkeiten und Leistungen der Rostocker Wissenschaft in den Fokus. Es verdeutlicht ihren überregionalen Stellenwert, ihren Nutzen und ihre positiven Effekte für uns alle. Rostock positioniert die Wissenschaft als Motor der Stadtentwicklung, als Aushängeschild und Standort-Vorteil, als Talentschmiede und Problemlöser. Das macht die Rostocker Wissenschaft schließlich zur Quelle eines neuen städtischen Selbstbewusstseins, nimmt Zukunftsangst und eröffnet Perspektiven. Das verleiht der Stadt und ihrer Wissenschaft **mehr Popularität**, hält Einheimische am Ort und zieht Auswärtige an.

Gleichzeitig thematisiert die Initiative, was die Wissenschaft braucht: Unabhängigkeit und Entwicklungsmöglichkeiten, eine schöpferische Atmosphäre, ein freundliches Klima und ganz besonders eine gelebte Internationalität. Das Projekt zeigt die globale Verflechtung auf und macht die daraus erwachsenden Vorteile nachvollziehbar. Andere Sprachen und Kulturen werden in der ganzen Stadt selbstverständlicher und prä-senter, sie erzeugen **mehr Offenheit**.

Die Initiative [Rostock denkt 365°] löst in Rostock eine Kettenreaktion aus. Ein ganzes Jahr voll faszinierender Veranstaltungen - das begeistert, beflügelt, elektrisiert und ermuntert die Menschen unserer Stadt. Das Projekt macht Rostock attraktiver. Und zwar durch Wissenschaft und für Wissenschaft. Und damit natürlich auch für die Menschen und für die Wirtschaft. Die wichtigsten Katalysatoren sind dabei Politik und Kultur. Die einen stellen die Weichen, die anderen öffnen die Herzen. Beides ist auf lange Sicht angelegt und soll zu **mehr Nachhaltigkeit** führen.



Einmaleins Rostock entdeckt seine Wissenschaft

Wochen des Meeres

Wochen Licht und Energie

Wochen Leben und Gesundheit

Wochen Gesellschaft im Wandel

Viertel Die Wissenschaft tourt durch die Stadt

Mit Zirkus Fantasia zu den Menschen

Drei Fixsterne leuchten im Programm

Das ganze Jahr in der ganzen Stadt

Halbhalbe Partnerschaften sichern die Zukunft

Wissenschaft - Wissenschaft

Wissenschaft - Wirtschaft

Wissenschaft - Politik und Verwaltung

Wissenschaft - Schulen

Wissenschaft - Kunst und Kultur

Hundertpro Die ganze Stadt offen für alle Welt

Wir machen die Internationalität der Wissenschaft erlebbar

Aufschlussreiche Reise:
Rostocker Meeresforscher gehen dem
Klimawandel auf den Grund.



» Programm » Einmaleins

15

◉ Programm | Wissenschaft im Rampenlicht

Unser Programm folgt vier Grundideen. Das **Einmaleins** bündelt die Themen, die das neue Rostocker Standort-Profil ausmachen. Unter dem Motto **Vierviertel** holen wir die Wissenschaft in hoher Konzentration in ausgewählte Stadtteile. Mit **Halbehalbe** bringen wir zusammen, was zusammen gehört, um erkannte Probleme zu lösen und neue Inspirationen fließen zu lassen. Und in **Hundertpro** zeigt die Wissenschaft ihren großen Bedarf an Internationalität und ihr Interesse an anderen Kulturen. Die Formeln über den vier Programmblöcken ergeben immer ein Ganzes. Gemeinsam ergeben sie jedoch mehr als die Summe der Einzelteile. Sie erzeugen neue Mehrwerte für Rostock.

Und auch bei den Veranstaltungen selbst gehen wir über das in Rostock bisher Dagewesene weit hinaus. Wir fügen der Darbietung wissenschaftlicher Inhalte neue Komponenten hinzu, geben ihnen eine künstlerische Note, bereichern sie um emotionale Elemente. Manchmal ist es ein gewöhnliches Format, das wir durch einen ungewöhnlichen Ort aufwerten. Gelegentlich gibt die neuartige Kombination von Akteuren einem altbekannten Thema eine ungeahnte Perspektive. Mit originellen und ergreifenden Ideen gehen wir unter

die Haut. Wir überraschen, verblüffen, elektrisieren. Trotzdem: Es geht uns nicht um Unterhaltung um ihrer selbst willen. Wir wollen immer eine Botschaft, immer unsere Wissenschaftslandschaft vermitteln. Erst wenn dieser Groschen fällt, sind wir zufrieden.



Einmaleins: Rostock entdeckt seine Wissenschaft

Die Fußballer vom FC Hansa kennt in Rostock (fast) jeder. Aber nur die wenigsten wissen: Das modernste Forschungsschiff des Kontinents hat seinen Heimathafen in Rostock, das größte Katalyse-Institut Europas steht in der Hansestadt und auch eines der weltweit führenden Zentren der demografischen Forschung ist bei uns zu Hause.

Wir nutzen das Jahr 2009 und die damit verbundene hohe Aufmerksamkeit, um allen Zielgruppen einen klaren **Rundumblick** über die spezifische Rostocker Forschungslandschaft zu vermitteln. Wir öffnen den Elfenbeinturm und laden Politik und Wirtschaft, Lehrer und Künstler, Jung und Alt ein. Die Wissenschaft präsentiert in ihren Häusern Tradition und Zukunft, Forschungsprojekte und -ergebnisse. Sie zeigt ihre vielfältigen interdisziplinären Vernetzungen am Standort und in der ganzen Welt. Sie stellt sich den Fragen ihrer Besucher und diskutiert, was Wissenschaft kann und darf.

Doch unser Blick umfasst nicht nur 360°. Wir wollen mehr. Wir wollen mit dem Einmaleins der Rostocker Wissenschaft vor allem das **geschärfte Standort-Profil** unter die Menschen bringen. Eingängig und kraftvoll tragen wir seine Schwerpunkte in die Stadtgesellschaft und

verankern sie dauerhaft im gemeinsamen Bewusstsein. Dem dienen vor allem **vier thematische Wissenschaftswochen**.

Bei allen Themenwochen geben die wichtigsten Akteure einen abgestimmten Überblick über die Rostocker Spezifik des jeweiligen Themas. Zum Beispiel mit einem Jahrmarkt, mit Ausstellungen, mit Medienarbeit und im Wissenschaftsportal. Im Folgenden beschränken wir uns überwiegend auf die Darstellung der neuen oder angereicherten Formate.

1.1. Wissenschaftswochen des Meeres

Kein anderes Thema bewegt die Rostocker Wissenschaft so sehr wie das Meer: Die verschiedenen Formen seiner Nutzung, sein Schutz und die Gefahren, die von ihm ausgehen können, beschäftigen Meeresbiologen, -geologen, -chemiker und -physiker, Fischereibiologen und Fischereiwirte, Schiffbauer und -techniker, Seefahrer, Nautiker, Logistiker und Seerechtler. Diese einzigartig dichte maritime Forschungslandschaft sorgt 2009 für spannende Wissenschaftswochen rund um Wellen und Salz, Muscheln und Dorsch, Robbe und Schifffahrt.

Den Höhepunkt bilden die »**Forschungsschiffe in Kiellinie**«. Aus vollem Horn begrüßen Ausflugsdampfer, Kutter und Schlepper die FS Maria S. Merian, FFK Clupea, FFS Walther



[1]



[2]

[1] **Zuverlässiger Datenfluss:**
Autonome Messstation in der zentralen Ostsee.

[2] **Flüssiges Lernen:**
Mit Forschern auf Tauchstation.

Herweg III, FFS Solea, VWFS Deneb und weitere Schiffe der internationalen Forschungsflotte. Feuerwehr und Seenotrettung empfangen die Ankömmlinge mit Wasserfontänen und leuchtenden Regenbögen. Anschließend laden die weit gereisten Wellenbummler zum **open ship** ein.

Tradition hat der **Internationale Papierschiffwettbewerb** an der Universität. 2007 verband er zum 11. Mal Experimentierfreude und Spaß mit einer anspruchsvollen Aufgabenstellung. In diesem Jahr wollen wir einen Weltrekord aufstellen und eine wesentlich breitere Öffentlichkeit und vor allem Kinder und Jugendliche beteiligen.

Mit dem Schiffbaumuseum, mit Praktikern und Forschern kommen wir unter dem Titel **»Der Kurs des Schiffbaus«** über historische und künftige marine Transportsysteme ins Gespräch. Zum Beispiel über das Rostocker Bodeneffektfahrzeug. Es ist weder Schiff noch Flugzeug und nutzt ein Prinzip, mit dem auch große Wasservögel lange Strecken energiesparend zurücklegen.

Im Schiffahrtsmuseum fragen wir **»Wie frei sind die Meere?«** und erinnern an Hugo Grotius. Er gehörte zu den Gründungsvätern des Völkerrechts und wollte die Meere als freie internationale Gewässer verstanden wissen. Er starb 1645 in Rostock.

Wir hören Vorträge zum See- und Umweltrecht und zur maritimen Raumordnung.

Von Bord einer Warnow-Fähre lassen wir zahlreiche Flaschen zu Wasser und untersuchen, wann und wo sie landen. Bei einigen hoffen wir auf die Finder, bei anderen schmuggeln wir einen GPS-Sender in die Post und können den Weg vom Fluss ins Meer und an die Küste verfolgen. **»Wohin geht die Reise?«** - ein spannendes Schülerprojekt.

Natürlich begeben wir uns auch an den Strand. Dort thematisieren wir **»Krabben, Klima und Meer«**. Wir zeigen, wo das Wasser in 100 Jahren steht. Wir reden über das Wetter und seine Folgen, erkunden, wie das Salz ins Meer und die schwedischen Steine an den Warnemünder Strand kommen. Wir nehmen Algen und Muscheln, Sandkörner und Seeigel unter die Lupe.

In einer **Tauchschiule** zeigen Forschungstaucher die verborgenen Schätze der Unterwasserwelt. Die Gewinner eines Quiz nehmen sie mit zum **künstlichen Riff**. Die auf dem Trockenen erleben in einem Film, wie die Forscher mit einem Tauchroboter der Tiefsee auf den finsternen Grund gehen. Im **Maritimen Simulationszentrum** dürfen dann alle einmal auf die Brücke und ans Ruder. Hier können wir einen Riesenpott steuern und unser Badewannenpatent ablegen. Im **Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie** erfahren wir, wie die Ostsee vermessen und dabei jedes Wrack aufgespürt wird. Wir suchen Seebären, die schon einmal



Starke Leistung: Künstliche Leber aus Rostock.

eine **Monsterwelle** gesehen haben, lassen sie berichten und erläutern wie solche Kaventsmänner zustande kommen. **Aquarianer** laden wir ein, ihre schönsten Fische vorzuführen und berichten von den Meeren, in denen diese eigentlich zu Hause sind.

1.2. Wissenschaftswochen Licht und Energie

Licht ist Leben, seit Urzeiten dreht sich des Menschen Erfindergeist um dieses Medium. In Rostock ist es vor allem das stark gebündelte Licht, das die Forscher umtreibt. Nicht nur die Atmosphäre, auch winzigste Räume durchleuchten unsere Forscher mit Laserstrahlen. Physiker suchen dort nach immer kleineren räumlichen und zeitlichen Dimensionen. Auch die Katalyseforscher gehen in den Nanobereich. Mit Katalysatoren lässt sich leckeres Eis produzieren, aber auch Strom aus Wasserstoff gewinnen. Selbst in der saudi-arabischen Petrochemie kommen unsere Katalysatoren zum Einsatz. Meeresbiologen untersuchen derweil Benzin produzierende Bakterien. Ingenieure wollen aus Windkraft und Biomasse noch mehr Energie als bisher herausholen.

365° = 360° + Mehrwerte

[3] **Leuchtendes Beispiel:**
Für optimale Kommunikation.

[4] **Kompetenter Rat:**
Praktischer Nutzen aus
regionaler Kompetenz.



[3]



[4]

» Programm » Einmaleins

17



Gemeinsam mit den Rostocker Stadtwerken starten wir diesen Themenkomplex mit der traditionellen **Rostocker Lichtwoche**. Im Winter erstrahlen hierbei ganze Straßenzüge in faszinierenden Farben. Bei der krönenden Laserlichtshow auf dem Neuen Markt schreiben wir »Leben«, »Licht« und »Energie« dann auch buchstäblich in den Himmel.

Physiker des **Sonderforschungsbereiches »Starke Korrelation und kollektive Phänomene im Strahlungsfeld«** demonstrieren, welche spannenden Effekte hinter diesem trockenen Titel stecken. Sie schaffen die Basis, auf der Materialien für unseren Alltag sowie für Medizin und Ingenieurtechnik kreierte werden. Auch die Grundlagen für neue Laser, Detektoren, Quantencomputer und Teilchenquellen gilt es in den nächsten zwölf Jahren zu erarbeiten. Und so ganz nebenbei erzählen sie »**Von Sonnenhunden und anderen Lichteffekten**«.

Powerlight - in einem experimentellen Vortrag zeigen Forscher der Laser & Technologies GmbH, dass kleine Lichtbündel viel schärfer und flexibler sind als jede Säge, jeder Diamantbohrer. Sie gleiten durch dicken Stahl wie ein Messer durch Butter, sie können Kugeln schneiden, dreidimensionale Figuren in Plexiglasblöcke ritzen und tief im Material arbeiten, ohne die Oberfläche zu verletzen.

Gleißendes Licht und farbige Schatten - das Ballett des Volkstheaters lässt die Teilchen tanzen und inszeniert eine inspirierende Show. Der bipolare Kosmos, die Leben spendende Sonne und das eiskalte All, das Werden und Vergehen, das ständige Auf und Ab - hier gibt es viele Motive.

Strom, Gas und Öl werden immer teurer. Der Bund der Energieverbraucher zeigt, wie wir sparen und gleichzeitig das Klima schonen können. Dazu fällt auch den Rostocker Wissenschaftlern, Architekten, Technikern und Energieversorgern ziemlich viel ein. Ein **Rostocker Energiespartag** präsentiert Möglichkeiten und Notwendigkeiten und stellt erneuerbare Energien vor.

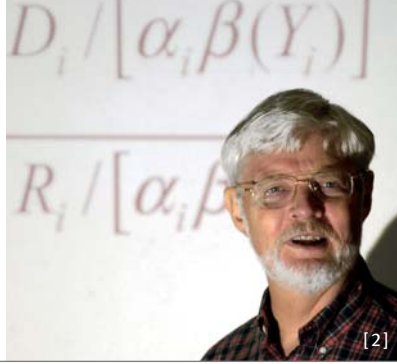
1.3. **Wissenschaftswochen Leben und Gesundheit**

Seit fast 600 Jahren blickt die medizinische Fakultät als Gründungsfakultät der Universität Rostock weit nach vorn. Heute besonders bei der regenerativen Medizin. Dafür spricht nicht zuletzt der 2007 bewilligte **Sonderforschungsbereich »Mikro- und Nanosysteme für die Medizin - Rekonstruktion biologischer Funktionen«**. Ingenieure, Naturwissenschaftler und Mediziner lösen hier medizinische Probleme mit Laseranwendungen, optimierten Implantaten und Biomaterialien sowie mit neuen Technologien der Zellbiologie. Ein Teilprojekt beschäftigt sich mit dem grünen Star, ein weiteres entwickelt Gewebestrukturen für die Herzchirurgie. In einem der fünf Technologiezentren, die Rostock für die Lebenswissenschaften gebaut hat, entwickelt Deutschlands erstes Proteom-Zentrum neue Methoden für die Genom-Forschung. Dort entstanden aus Verfahren für die Behandlung von Herz- und Lebererkrankungen kliniktaugliche Geräte. Und das Center for Life Science Automation konnte u.a. medizinische Analyse- und Syntheseprozesse um ein Vielfaches beschleunigen.

Die Wissenschaftswochen diskutieren viele dieser Themen in **Kliniken und in Hörsälen**. Als besondere Multiplikatoren laden wir die niedergelassenen Kollegen ein. Aber wir verlassen die »sterile« Umgebung auch. Wir bringen diese sensiblen Themen in einer konzentrierten **Serie in die Medien**, begleiten Mediziner gefühlvoll mit der Kamera und drehen kurze **eindrucksvolle Filme**.



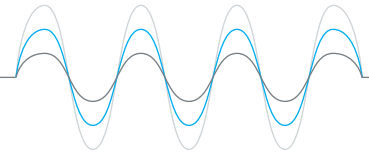
[1]



[2]

[1] **Hohe Kompetenz:**
Wissen und Erfahrung für
die Landwirtschaft.

[2] **Absehbarer Wandel:**
Renommierte Demografen
blicken in unsere Zukunft.



In hoher Dosis wird Rostocks medizinisches Profil auf der **Landesgesundheitsmesse Vita-AktiMed** zu erleben sein. Auf der dreitägigen Branchenschau in der HanseMesse zeigen unsere Wissenschaftseinrichtungen verstärkt Flagge und stellen zudem ein umfangreiches Rahmenprogramm auf die Beine. Spezialisten der HNO-Klinik, der Augenklinik und des Fraunhofer-Instituts für Graphische Datenverarbeitung widmen sich gemeinsam mit Soziologen und Musikwissenschaftlern den Sinnen. In der **Hochschule für Musik und Theater** fragen sie, wie sich die Menschen in der Welt von Bildschirmen und MP3-Playern verändern.

In einer **theatralisch-musikalischen** Inszenierung nähern sich Schüler der Rostocker Musikschulen auf künstlerische Weise den Dingen, die uns krank machen. Stress für die einen und das Nicht-Gebrauchtwerden für die anderen, das hämmernde Herz und das aus dem Takt geratene Leben, Lärm und Stille, Körper und Geist - »**InTakt**« macht die Ursachen und Folgen der Zivilisationskrankheiten mit Dissonanzen und Harmonien erlebbar. Die Aufführung beginnt auf dem hektischen Hauptbahnhof und zieht dann samt Publikum um in eine »still«gelegte Fabrikhalle. Im Anschluss diskutieren Mediziner, Psychologen und Theologen über das Leben und was es uns wert ist.

Der erweiterte **Ethikkreis** der Universität bietet Foren zu den heiklen Fragen der Medizin. Mit Philosophen und Schriftstellern, Müttern und Vätern, Kirchen und Sozialverbänden reden wir über ungeborenes Leben, Organpenden, Retortenbabys und Kompatienten.

Wissenschaftler und Studierende aus der Medizin sowie aus Schauspiel und Musik bringen uns unter dem Titel »**Charles Darwin und die Kammer des Kreationismus**« die Geschichte des Lebens nahe. In den Hauptrollen: Miss Evolution und Mister Zufall.

Zur bundesdeutschen Spitze zählt die **Forschung für Kulturpflanzen** im benachbarten Groß Lüsewitz. Wissenschaftler suchen hier effektive und sichere Analyseverfahren für die Prüfung von gentechnisch veränderten Nutzpflanzen. Sie züchten hier aber auch Mecklenburg-Vorpommerns dickste Kartoffeln. Nur wenige Kilometer weiter forschen Kollegen in Dummerstorf zum Thema **landwirtschaftliche Nutztiere** und damit ebenfalls für eine gesunde Ernährung. Gemeinsam mit dem Gesundheitsamt und Ernährungsberatern stellen sie **auf Rostocker Märkten**, in Schulen und Stadtteilzentren dar, worauf es bei gesunden Nahrungsmitteln und einer bewussten Ernährung ankommt.

1.4. **Wissenschaftswochen Gesellschaft im Wandel**

Demografie - das sind nicht nur trockene Statistiken. Wer die Zahlen richtig lesen kann, der kennt unsere Gesellschaft besser als jeder andere. Die **Rostocker Demografen** sind deshalb weltweit gefragt. Sie forschen nach den Ursachen und Folgen des Wandels und vor allem nach seinen Trends. So wissen wir, dass die alternde Gesellschaft uns vor Herausforderungen stellt, die wir nicht erst in ein paar Jahren angehen können. Sie erfordern sozial- und geisteswissenschaftliche Lösungen ebenso wie medizinische, humangenetische und psychologische. Auch die Alltagstechnik braucht altersge-

rechte Entwicklungen. Die Verschiebung der Altersstruktur ändert das Zusammenleben von Jung und Alt ebenfalls grundlegend. Rostocker Erziehungswissenschaftler untersuchen Jugendkulturen und bereiten Lehrer auf die neue Gesellschaft vor.

Die so genannte **Silver Generation** bietet der Gesellschaft auch Chancen. Ältere Menschen haben Zeit und Lust auf Kultur. Sie verfügen über einen enormen Erfahrungsschatz. Sie sind bereit, sich zu engagieren und zu helfen. Dazu müssen neue Informationsplattformen geschaffen werden, die auf diese Generation zugeschnitten sind. Wir laden zu einem **Generationengipfel** ins Rathaus ein. Hier sind die Wissenschaftler, Politiker und Praktiker oft die Zuhörer - Junge und Alte äußern ihre Wünsche, geben Anregungen und sagen, was sie nicht wollen. Rostocker Forscher und Techniker zeigen ihre Entwicklungen: Altersgerecht zu handhabende Handys und Fernbedienungen, leicht zu navigierende Internetangebote, moderne Implantatwerkstoffe und mikromechanische Sensoren als Ersatz für »ausgefallene« Körperfunktionen.

Lebenserwartung und Lebensumstände haben sich in den verschiedenen Epochen stark verändert. Wie alt wäre ich im Mittelalter geworden? Wie viele Kinder hätte ich gehabt? Im Rathaus gibt ein **Lebensalter-Rechner** darüber Auskunft. Wollen wir überhaupt immer älter werden? Die medizinische Forschung findet laufend neue Möglichkeiten, das Leben zu verlängern.



[3] **Runde Sache:**
Im Zirkus reist die Wissenschaft
durch die Stadt.



» Programm » Viertel |

Was aber darf man am Menschen
eigentliche alles »reparieren«? Was,
wenn Menschen sterben wollen?
Mediziner, Sozialarbeiter, Pflege-
kräfte und Vertreter der Kirchen
tauschen sich in einer **Diskussions-
reihe** mit uns aus.

Rostocker Demografen und Sozio-
logen haben die Bedürfnisse älterer
Menschen analysiert und skizzieren
in den Stadtteilzentren mit Archi-
tekten und Wohnungsunternehmen
künftige Wohnumfelder für Seni-
oren. Auch die Stadtplanung steht
angesichts dieser Entwicklung vor
neuen Herausforderungen. In der
Seniorenakademie und in der **Schule**
fragen wir: Sterben ganze Viertel
aus? Gibt es bald zu wenige zah-
lungskräftige Kulturkonsumenten?
Kann uns Zuwanderung helfen?

In der **Stadtbibliothek** entdecken
wir menschliches Streben nach
ewiger Jugend und Unsterblichkeit,
den Tod und das Leben als starke
literarische Themen. Rostocker
Schriftsteller, Journalisten und
Sprachwissenschaftler sprechen
über Sprache: über Anti-Aging, Se-
niorenteller, Alters-WG und weitere
negative und positive Beispiele.

Die Hochschule für Musik und
Theater lädt ältere Rostocker zu
einer Wünsch-dir-was-Perfor-
mance ein: Ein Radiosender nimmt
vorab Wünsche für Musik- und
Theatersequenzen entgegen, die
die Studierenden während eines
Semesters kreativ umsetzen. Was
dabei herauskommt, ist sicherlich
überraschend. Und wer nicht kom-
men kann, hört es im Radio. In der
Zeitung suchen wir zudem mit einem
Sudoku-Spiel Rostocks Supersenioren.

2

Vierviertel: **Die Wissenschaft tourt** **durch die Stadt**

Getreu unserem Motto [Rostock
denkt 365°] wollen wir über bereits
Erreichtes hinaus. Wir wollen neue
Bevölkerungsgruppen für die
Wissenschaft gewinnen, indem wir
an neue Orte gehen. Gemeinsam
mit dem Zirkus Fantasia ziehen wir
durch die Stadt und verweilen in den
vier Stadtteilen, für die im Rahmen
des Programms »Soziale Stadt«
besonderer Entwicklungsbedarf
festgestellt wurde.

Wir gehen an Orte, die auf den
ersten Blick keine Verbindung zur
Wissenschaft haben. Wir sehen
genauer hin und verdeutlichen, wie
eng verwoben unsere Forschungs-
landschaft mit Behörden, Museen
oder auch dem Rostocker Zoo ist.
Und auch mit den großen Zentral-
veranstaltungen »Am Start«, »Im
Zenit« und »Auf Kurs« wandern wir
bewusst quer durch die Stadt.

2.1. Mit dem Zirkus Fantasia **zu den Menschen**

In vier Stadtteilen im Norden gehen
wir 2009 mit dem Zirkus Fantasia
jeweils für mehrere Wochen vor Anker
und präsentieren Wissenschaft auf
populäre und unterhaltsame Weise.
Vor allem - aber nicht nur - für Kinder
und Jugendliche. In Wohnortnähe und
damit ohne große Hürden können
sie sich sehr intensiv und in span-
nender Atmosphäre der Wissenschaft
näher. Vom Kasper-Krimi über ein
Natur-Schauspiel bis zur interdis-
ziplinären Schlau-Schau: Zaubler-
lehrlinge können hier viel lachen,
staunen und experimentieren.

Mit den »**Sternen in der Manege**«
bringen wir die Astronomie wieder
ins Spiel. Ansonsten dominiert das
Rostocker Standort-Profil die The-

Zelt mit Zukunft

Die Manege im Zirkus Fanta-
sia hat zwar auch »nur« 360°,
bietet aber schon heute weit
mehr als Show und Unterhal-
tung. In dem blau-gelben Zelt
engagiert sich der Rostocker
Verein baf e. V. für behinder-
te, nichtbehinderte, sozial
schwache und gefährdete
Kinder und Jugendliche. Bis-
her jedoch nur im Rostocker
Stadthafen.

men. Die wollen wir hier zudem mit
dem unmittelbaren Lebensumfeld
der Besucher in Beziehung bringen:
Vater, Mutter, Kind - Welche demo-
grafische Entwicklung nimmt unser
Viertel? **Amsel, Drossel, Fink und
Star** - Wie kann man die Biodiver-
sität im Stadtteil messen? **Zahlen,
Noten, Schlüssel** - Wie kommt
eigentlich die Musik ins Ohr?

Eine Veranstaltung demonstriert
wissenschaftliche Methoden und
lädt zu einer Detektivaufgabe
ein. »**Die Ermittler**« müssen in der
ganzen Schulklasse einen Fall auf-
klären und ihn am Ende der Zirkus-
zeit vor dem Auditorium lösen. Auch
tanzen kann man bei einer spacigen
Diskotheke. Die Schulen erhalten für
die verschiedenen Formate alters-
gerechte und einfach »buchbare«
Angebote und sind - wie auch die
Stadtteilmanager - im Vorfeld in die
Themenfindung einbezogen.

Unter der Fragestellung »**Zu schön
um wahr zu sein?**« denken Wissen-
schaftler, Schriftsteller und Gäste
laut über Science-Fiction nach und
über ihre eigenen Vorstellung von

Vorsprung für Vordenker



Weiter Blick:
Von der Sternwarte in die Archive.

» Programm » Vierviertel

der Zukunft. Unter dem Motto »Wer hat's erfunden?« stellen wir Rostocker Forscher und ihre Patentlösungen vor. Viele weitere Veranstaltungen sollen stattfinden und auch generationsübergreifend angeboten werden.

2.2. Drei Fixsterne leuchten im Programm

Drei Events ragen aus dem vollen Veranstaltungskalender heraus. Zu den Festen »Am Start«, »Im Zenit« und »Auf Kurs« erwarten wir die größten Besucherzahlen. Unterhaltend, fesselnd, aber auch wissenschaftlich bieten wir hier die schillerndsten und dichtesten Programme - nicht nur mit Künstlern und Wissenschaftlern. Hier beginnen und enden die Wettbewerbe, werden Ergebnisse vorgestellt und Sieger prämiert.

Am Start | Rostock greift nach den Sternen. Die große **Eröffnungsveranstaltung** findet im Februar in der Stadthalle statt. Dazu laden wir **Astronomen und Astronauten** ein, lassen in einer Lasershow die Sterne tanzen und den Blick einmal über das ganze Jahr schweifen. Auf der Bühne agieren auch Rostocks frühe Himmelsstürmer. Derer gab es viele, denn ohne astronomische Navigation hätte es keine Seefahrt gegeben. Der bekannteste war Tycho Brahe. Nach seinem Studium in Rostock sollte er rasch zum Star der Sternengucker aufsteigen. Als kaiserlicher Astronom in Prag engagierte er kurz vor seinem Tod den jungen Johannes Kepler. Der erbt nicht nur seinen Posten, sondern



Perfektes Timing: Die Astronomische Uhr tickt in der Marienkirche seit über 500 Jahren.

auch seine Daten. Auf dieser Grundlage entdeckte Kepler die Gesetze der Planetenbewegung, die er 1609 in der bahnbrechenden »Astronomia nova« veröffentlichte. Für die UNESCO ein Grund, 2009 zum Jahr der Astronomie zu erklären. Und für uns allemal ein Grund, dabei mitzumachen.

Im Zenit | Wissenschaft zeigt Flagge. Im Sommer zieht es die Rostocker selbstverständlich an das Wasser. Wir inszenieren den **Gipfel des Wissenschaftsjahres** daher im Stadthafen. Er bietet viel Platz und Flair sowie eine hervorragende Infrastruktur für große Feste. Hier feiern wir einen ganzen Tag lang die Ostsee und ihre großen Schwestern, die Strände, die Seefahrt, den Schiffbau, alle unsere Häfen, den weltweiten Handel und natürlich die

darauf bezogene Forschung. Und wir würdigen das **Wendische Quartier der Hanse**. 750 Jahre zählt das Städtebündnis im Sommer 2009.

Unter den Flaggen ihrer Nationen begrüßen wir die neun Rostocker Honorarkonsuln, Vertreter unserer 13 Partnerkommunen, die Bürgermeister benachbarter Hansestädte sowie **Partner aus der internationalen maritimen Wissenschaft** und aus allen Ostseeanrainerstaaten. Mit ihnen erinnern wir an den Geist und an die Hochtechnologien der Hanse. Eine **Seemeile der Wissenschaft** präsentiert heutige Forschungsergebnisse sowie ein abwechslungs-

[1] **Gelungenes Zusammenspiel:**
Wissenschaft trifft Kunst.

[2] **Großer Gipfel:**
Auch auf der Hanse Sail zeigt
die Wissenschaft mit mehreren
Veranstaltungen Flagge.



[1]



[2]

» Programm » Viertel |

21

reiches Bühnenprogramm. Ein Neptunfest, Wassereperimente mit der Feuerwehr, Mitmachaktionen machen das Fest für die ganze Familie interessant. Wir wetten, wer eine Nachricht am schnellsten mit **Flaggenzeichen, Lichtsignal, Morsealphabet oder SMS** überträgt.

In das Programm beziehen wir das hier liegende **Kunst-Raum-Schiff Stubnitz** ein. An Bord sind Diskussionen über die Ostsee und ihren Zustand, über Fischerei und Schiffsicherheit ebenso gut aufgehoben wie eine Wissenschaftsshow der Rostocker Stadt-Physikanten.

Das Fest soll der krönende Abschluss der Wissenschaftswochen des Meeres werden, sodass hier auch die »Forschungsschiffe in Kiellinie« aufkreuzen. Ausklingen soll der Tag als **Mittsommernachtsparty** mit einem stimmungsvollen internationalen Open-Air-Konzert, gewissermaßen eine »**Akustische Hommage an das Meer**« - von Hans Albers bis zu den Walgesängen. Wir würden es außerordentlich begrüßen, wenn auch der **Wissenschaftssommer** seine Zelte in Rostock aufschlägt. Dafür empfehlen wir ebenfalls den Stadthafen, die hier ankernden Schiffe, das Theater im Stadthafen und die alten Werfthallen. Weitere spannende Orte bieten sich an. Die traditionell für April geplante Lange Nacht der Wissenschaften können wir ebenfalls in den Sommer verlegen.

Auf Kurs | SinnFonie des Lebens. Wenn das Jahr 2009 zu Ende geht, wird Rostock ohne seine wissenschaftliche Ausstrahlung nicht mehr denkbar sein. Auch wenn das Projekt im engeren Sinne hier endet - ein typisches Abschlussfest soll dies nicht sein. Vielmehr ein weiterer Hö-

hepunkt auf unserer Reise Richtung **Stadt- und Universitätsjubiläum 2018/19.**

Akteure und Partner der Wissenschaftsstadt, Gäste und Rostocker Bürger erleben an einem Dezemberabend in der HanseMesse eine **Show voller Wissen und Emotionen.** Wir zaubern und verzaubern, wir zeigen Illusion und Wirklichkeit, wir starten noch einmal ins All und landen auf dem Boden der Tatsachen. Umrahmt von Poesie und Magie lassen wir in kurzen Filmsequenzen das Jahr Revue passieren. Schüler präsentieren die Lösung einer kniffligen Denk-Aufgabe, die sie zu Jahresbeginn bekommen haben. Wissenschaftler demonstrieren optische Täuschungen und akustische Reize. Sie antworten auf Fragen aus dem Publikum und aus dem Orbit, denn von dort ist ein schrulliger Rostocker Altpromi zugeschaltet. Rateteams aus stadtbekanntem Bürgern treten gegeneinander an und haben das Jahr über hoffentlich gut aufgepasst. Und natürlich müssen die Gäste nach der SinnFonie eine SinnFrage beantworten. Enden wird das Fest mit Feuerwerk und Tanz im IGA-Park.

2.3. Das ganze Jahr in der ganzen Stadt

Traditionell findet Rostocks größte Neujahrsparty mit einem Höhenfeuerwerk am **Warnemünder Leuchtturm** statt. Rund 40.000 Menschen zieht das Spektakel an. Es gibt keinen besseren Ort und keinen günstigeren Auftakt für dieses besondere Wissenschaftsjahr. Direkt unter dem kreisenden Lichtkegel werfen wir ein funkensprühendes

und fantasievolles Schlaglicht auf die folgenden 364 Tage und starten mit **Lichtgeschwindigkeit zur Stadt der Wissenschaft.**

Überall in der Stadt finden wir Verbindungen zur Wissenschaft, auch im **Rostocker Zoo**, der 2009 das **Jahr der Bionik** gestaltet. Er veranschaulicht, dass die Natur der größte Lehrmeister der Menschen ist. Die Schwimfflossen haben wir uns bei den Enten abgeguckt, Zangen und Scheren bei Krebstieren und ewig scharfe Messer bei Rattenzähnen. Einige dieser »Patente« zeigt der Zoo direkt an den Tiergehegen. Die weniger augenfälligen erläutert er in der Darwinbox. Hier erleben wir multimedial zum Beispiel die besondere Statik der Kieselalge und lernen, was wir im Alltag davon haben. Rostocker Materialexperten, Techniker und Informatiker bringen immer wieder Themen aus dem Standort-Profil ein.

Mehrfach knüpfen wir an die **Rostocker Sternstunden** an. Zum Beispiel mit der **astronomischen Uhr in der Marienkirche**. Ihr immer noch völlig richtig tickendes Laufwerk aus dem Jahr 1472 macht sie zu einem der ältesten funktionierenden Zeit-Zeugen der Welt. Den Bericht über ihre Entstehungsgeschichte verbinden Soziologen mit einem Exkurs über die Rolle der Zeit in der alternden Gesellschaft. Musikstudenten lassen uns in der »**Kunst der Stunde**« dazu den Takt der Zeit spüren.

Auch der Astronomische Verein Rostock, die Volkshochschule und die Astronomische Station mit **Sternwarte und Planetarium** gucken mit uns Löcher in den Himmel. Dem Publikum servieren wir dazu ein Glas Rotwein und ein Kapitel Kehlmann



[1]



[2]

[1] **Leuchtende Sterne:**
Rostocks historische Schätze
der Astronomie.

[2] **Sichere Perspektive:**
Wissenschaft fördert junge Talente.

[Die Vermessung der Welt]. Unter dem Sternenhimmel und unter der Losung »Sonne, Mond und Schiff« versuchen wir uns an einem Sextanten - dem GPS des Mittelalters. Mit dem Fachbereich Seefahrt der Hochschule Wismar bestimmen wir unsere Position und die unserer Forschungslandschaft.

Die **Universitätsbibliothek** gewährt einen Einblick in ihre immerhin 817 historischen Astronomie-Bücher aus fünf Jahrhunderten, zu denen neben Keplers »Astronomia nova« Originale von Kopernikus, Brahe und Galilei gehören. Sie sind ab Frühjahr in der **Ausstellung »Stars der Astronomie«** zu sehen. Eröffnet wird die Schau im Kulturhistorischen Museum am **Rostocker All-Tag**. Er stellt mehrere astronomische Themen vor und die Querverbindung zu unseren alltäglichen Wissenschaftsfeldern her.

Zum Beispiel zu »Galileo« - dem europäische **Satelliten-Navigationssystem**. Die maritimen Anwendungen des GPS-Nachfolgers erforscht das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt nämlich in enger Kooperation mit regionalen Unternehmen und Forschungsinstituten im **Rostocker Hafen**. Das Projekt ist ein Paradebeispiel dafür, wie Forschung und Entwicklung der Stadt und ihren Einrichtungen einen Vorsprung verschaffen, denn die Rostocker Forscher und Unternehmen können zum Start von »Galileo« bereits marktreife Produkte anbieten.

Die Navigation bringt uns geradewegs zum **Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie**, das in Rostock den Großteil der über 530 amtlichen Seekarten der Bundesrepublik druckt. Es setzt damit eine Tradition fort, die die Univer-

sitätsbibliothek mit über 1.000 historischen Karten und Atlanten eindrucksvoll illustriert. Wir erleben weitere nautische Entwicklungen aus Rostock - vom guten alten Kompass bis zur automatischen Schiffsführung.

Schließlich fahren wir mit der **Straßenbahn in den Kosmos** [ein Haus in der Südstadt]. Dort talken im Studio von TV.Rostock Experten über »**Die Energie des Himmels**« und Rostocks Ideen zu ihrer Nutzung. Und der Verein **Wissensmeer** erzählt den Kindern in einem **WissensMeerchen**, wie die schwarzen Löcher in den Himmel kommen und dass wir in Rostock wirklich nicht hinter dem Mond leben.

Überall dort, wo wir auf Forschung aufmerksam machen wollen, stehen **Wissensbojen** im Stadtgebiet. An ihnen informieren Studierende über geplante Aktionen, diskutieren mit den Passanten über Forschung und animieren dazu, die Bojen mit Fragen und Antworten zu füttern: Welche Sorgen und Hoffnungen verbinde ich mit Wissenschaft? Meine Fragen an die Forschung. Meine Antworten im Tages-Quiz. Zu Beginn des Jahres bringen wir die Bojen in einer **stimmungsvollen Parade** mit Pauken und Trompeten an ihre Standorte - auf dass sie uns 365 Tage lang den Weg zur Wissenschaft weisen.

3

Halbehalbe:
Partnerschaften sichern die Zukunft

Ob Wirtschaft, Politik, Kultur oder Schulen - wir wollen eine dauerhafte Verflechtung der Wissenschaft mit dem städtischen Leben erreichen. Dazu schaffen wir strategische Partnerschaften. Sie sind der Garant für Effizienz und Nachhaltigkeit.



Klarer Kurs: Vernetzung auf höchster Ebene.

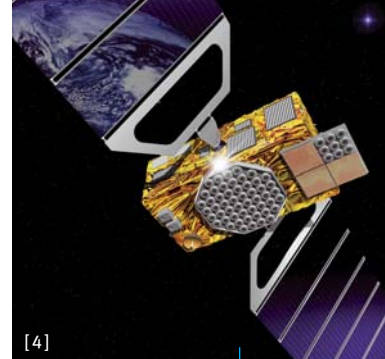
An fünf »Runden Tischen« werden die unterschiedlichen städtischen Akteure sich mit der Wissenschaft austauschen, gemeinsame Ziele definieren und die Wege dorthin festlegen, voneinander lernen, einander inspirieren und ein gemeinsames Marketing vorantreiben. Die Initialphase startet bereits 2008.

Ob untereinander im Direktoren/Rektoren-Klub oder in Arbeitskreisen mit Wirtschaftsvertretern zur Verbesserung des Wissenstransfers, ob in Zukunftsforen zur Beratung der Politik oder gemeinsam mit Kulturschaffenden, um neue Sichtweisen auf ungelöste Fragen zu bekommen, ob zusammen mit Lehrern, um außerschulische Lernorte zu schaffen und den Schulen Zugang zu neuesten Erkenntnissen zu bieten - die Möglichkeiten sind vielfältig und vielversprechend.

3.1. Wissenschaft - Wissenschaft

Wissenschaft verträgt keine verordneten Kooperationen. Sie sucht sich die Partner bei den klügsten Köpfen, anhand der geeigneten Methode, der besten Expertise über Stadt-,

[3-4] Idealer Ankerplatz:
Im Forschungshafen wird mit
Galileo-Daten gearbeitet.



» Programm » Halbehalbe

23



Staats- und Organisationsgrenzen hinweg. Die zu lösende Aufgabe bestimmt die Auswahl. Unter diesem Motto knüpfen auch die Rostocker Wissenschaftler ihre Netzwerke weit in die Welt hinein. 2009 wollen sie schwerpunktmäßig ihren regionalen Knotenpunkt ausbauen, um die Ergebnisse und Vorteile des internationalen Geflechts besser in der Region nutzen zu können.

Erste Maßnahme: Die Direktoren und Rektoren der Rostocker Wissenschaftseinrichtungen arbeiten enger zusammen. Einmal im Jahr legen sie in einem **High-Level-Meeting** ihre gemeinsamen Ziele fest, die dann in thematischen Gruppen weiterverfolgt werden. So wollen sie den Informationsfluss untereinander fördern, die wissenschaftlichen Schwerpunkte des Standortes herausstellen, die Wissenschaft in Rostock bekannter und populärer machen, die Attraktivität des Wissenschaftsstandortes insbesondere für Fachkräfte auch national und international erhöhen und in umfassender Weise für alle Fachrichtungen die besten Bedingungen am Standort erreichen. Ein erstes Treffen fand im Zuge dieser Bewerbung bereits 2007 statt. Begleitend wollen sich die **Öffentlichkeitsarbeiter** der betreffenden Wissenschafts-

einrichtungen regelmäßig treffen. Auch ein **jährliches Wissenschaftsfest** soll die Gemeinsamkeiten und die Kooperation stärken.

3.2. Wissenschaft - Wirtschaft

Einer der wirksamsten Impulse für eine enge Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft geht in diesen Tagen von der Universität Rostock aus. Sie bietet den Unternehmen einen direkten Draht in die Ausbildung an. In **Zielvereinbarungen** will sich die Universität verpflichten, eine bestimmte Anzahl an Ingenieuren auszubilden, während sie im Gegenzug finanzielle Unterstützung und Praxisnähe erhält. Aber auch bei der Forschung will die Uni die Wirtschaft integrieren. Sie können als **assoziierte Partner der Interdisziplinären Fakultät** beitreten. Und dort versammelt sich, was innerhalb der Rostocker Forschungslandschaft besonderes Zukunftspotenzial und internationale Marktchancen bietet.

Bereits vor zwei Jahren entstand auf Initiative der IHK zu Rostock der **»Arbeitskreis Technologiestandort«**. In ihm wirken Vertreter von Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung mit. Ziel ist neben dem rascheren Technologietransfer die Gewinnung von Fachkräften. Nun wollen die Beteiligten den Kreis der Akteure erweitern, sich auf das neue Rostocker **Standort-Profil der Wissenschaft** konzentrieren und es weiter ausprägen, die vorhandenen Vernetzungsangebote und Aktionen bündeln, systematisieren und publik machen.

Die erfolgreich angelaufenen **»Rostocker Technologieabende«** werden ebenfalls mit dem neuen Profil fortgesetzt. Geplant ist zudem die Erstellung einer **Technologiedatenbank** für den Standort. Sie mündet u. a. in eine virtuelle Forschungsbörse und künftig in das Wissenschaftsportal der Stadt. Eine reale Kooperationsbörse fand 2006 an der Universität statt. Sie soll nun künftig einmal pro Jahr unter dem Motto **»Wissen schafft Wirtschaft«** Kontakte anbahnen.

Ein weiteres Ergebnis der **Technologiedatenbank** wird eine **Ausstellungsreihe** über die wichtigsten Themen der Rostocker Forschung sein, also über die **»Leuchttürme der Rostocker Wissenschaft«**. Sie soll mit einem medienwirksamen Event in der IHK beginnen und anschließend durch Rostocker Verwaltungen und Unternehmen touren. Bündeln und vor allem besser kommunizieren will der Arbeitskreis auch die zahlreichen regionalen **Hilfsangebote für Ausgründungen** und die Vermittlung von Mentoren für Unternehmensgründer.



Umfassende Betrachtung: Viele Sichten auf ein Thema.

Zum Thema Fachkräftegewinnung sind mehrere Projekte geplant oder bereits gestartet. In **Unternehmer-Vorlesungen** im Vorfeld von Praxissemestern stellen sich Firmen branchenspezifisch vor, mit ihren Produkten, Berufsbildern und Jobs, mit Praktikumsangeboten und Diplomthemen. Außerordentlich erfolgreich startete im vergangenen Jahr die Jobbörse »Rostock Professionals«. Dazu hatte die kommunale Wirtschaftsfördergesellschaft mit mehreren Partnern technologieintensive Unternehmen ins Audimax eingeladen. Außerdem wurde das Angebot für hoch qualifizierte Fachkräfte am Standort Rostock erstmals übersichtlich dargestellt und durch eine Medienkampagne beworben. Über 1.000 Studierende informierten sich hier. Inzwischen entstand daraus auch ein Webportal. Die Börse soll jährlich wiederholt werden.

3.3. Wissenschaft - Politik und Verwaltung

Die Verflechtungen zwischen diesen Akteuren sind bereits vielfältig. In zahlreichen Fällen beraten Wissenschaftler die Stadt bzw. die kommunalen Unternehmen, zum Beispiel im Hafen, im Umwelt- und im Gesundheitsamt. Künftig soll ein **Wissenschaftsbeauftragter** bei der Stadt, ein hier angebundenes gemeinsames Gremium sowie ein jährliches **Spitzengespräch** die mannigfaltigen Beziehungen koordinieren sowie Strategien und Maßnahmen abstimmen. Reihum laden die Forschungseinrichtungen die Mitglieder der Rostocker Bürgerschaft zu einem »Parlamentarischen Abend« ein.

Die Stadtverwaltung engagiert sich im Rahmen eines verstärkten Stadtmarketings in besonderer Weise für die breite öffentliche **Darstellung des Standort-Profiles** der Rostocker Wissenschaft. Mit dem von ihr unterstützten Verein [Rostock denkt 365°] e. V. und weiteren Partnern erstellt sie dafür ein zentrales **Wissenschafts-Portal** im Internet. Die Wissenschaft wird auf der Website der Hansestadt Rostock zudem ein Hauptmenüpunkt. Aber auch physisch richtet die Stadtverwaltung für das Jahr 2009 eine

zentrale Anlauf- und Informationsstelle, ein Tor zur Wissenschaft ein. Hier kann man sich ein Bild über die Veranstaltungen, aber auch grundsätzlich über die Forschungslandschaft verschaffen.

Die Wissenschaftseinrichtungen gründen einen **Expertenpool** für Fragen der Stadtentwicklung, für Klima und Küstenschutz, Gesundheit, Verkehr, Demografie, E-Government, Sozialwissenschaft, Wirtschaftswissenschaft u. v. a. Themen. So kann die Stadt rasch auf Know-how zugreifen. Ein Haupteinsatzgebiet wird der städtische Agendarat sein, der in regelmäßigen Foren mit Bürgern und Unternehmen Zukunftsfragen erörtert.

Als direkten Beitrag zum Programm laden verschiedene Ämter zu Veranstaltungen mit wissenschaftlichem Hintergrund ins **Rat-Haus** ein. Zum Tag der Ruhe informieren hier z. B. das Umweltamt und die HNO-Klinik über Schallschutz. Musikschüler bringen uns dabei die Stille nah.

[1-3] **Produktive Wechselwirkung:**
Mit blühender Fantasie
überschreiten Kreative
gemeinsam ihre
Grenzen.



» Programm » Halbehalbe

25

3.4. Wissenschaft - Schulen

Eine frühzeitige Verbindung zwischen Schule und Wissenschaft dient beiden Bereichen gleichermaßen. Forschungsergebnisse, speziell aus der Didaktik, sollen schneller in die Unterrichtspraxis einfließen. Dazu gehört die Ergänzung von Lehrbuchinhalten durch anschauliche Experimente. Das macht das Lernen flüssiger und erzeugt vielfach andauerndes Interesse. In Rostock gibt es bereits eine Fülle von derartigen Angeboten für Schüler wie zum Beispiel die Kinderuni, die Warnemünder Schülertage und die Wissenskarawane. Für viele Lehrer sind sie allerdings kaum überschaubar und nicht einfach planbar.

Ein **Runder Schul-Tisch** zum effektiven Einsatz schulunterstützender Aktivitäten aus der Wissenschaft vereint wissenschaftliche Einrichtungen, Elternräte, Schulumt und Lehrerschaft. Hier wird ein bedarfsgerechtes Angebot, eine bessere Übersichtlichkeit und eine effektive Kommunikation verabredet. So soll aus allen Angeboten ein **virtuelles Schülerlabor** für die ganze Stadt entstehen und in das städtische Wissenschafts-Portal im Internet einfließen.

Auf dieser Basis wollen wir im Jahr 2009 ein echtes Experimentarium und später ein zentrales Schülerlabor aufbauen. Mit dem Blick auf das Stadt- und Universitätsjubiläum will der Runde Tisch darüber hinaus ein **Science-Center** der Rostocker Wissenschaft unterstützen.

Das Netzwerk will auch Wettbewerbe und Olympiaden ausloben, Konzepte für eine forschungsnahe Lehrerweiterbildung erarbeiten und dafür sorgen, dass junge Menschen Spaß an Bildung und Wissenschaft finden und letztlich mit ihren Ideen auch dem Standort immer frischen Wind bescheren.

3.5. Wissenschaft - Kunst und Kultur

Im Herbst 2007 haben der Künstlerbund Mecklenburg-Vorpommern und der Verein [Rostock denkt 365°] einen **Gesprächskreis** ins Leben gerufen, in dem Kunstschaffende und Wissenschaftler regelmäßig gemeinsame Projekte beraten. Für die Wissenschaft eröffnen sich durch diese Zusammenarbeit nicht selten neue, ungewöhnliche Perspektiven.

Rostocker Künstler machen Themen und Grenzen der Wissenschaft zum Gegenstand ihrer Arbeit. Sie lassen sich von Nanostrukturen und Tiefseewelten inspirieren, von Weltraumweiten und Hirnströmen. Und sie schaffen für viele Menschen einen neuen Zugang zu komplexen Problemstellungen. Von Musikkompositionen über Bühnenstücke bis zu Skulpturen und Gemälden.

Ein erstes weithin sichtbares Ergebnis wird die **landesweite Kunstschau** in der Rostocker Kunsthalle im Jahr 2009 sein, die der Künstlerbund Mecklenburg-Vorpommern ganz der Wissenschaft und ihrer **Wechselwirkung** mit Kunst und Gesellschaft widmet. Ein **Kunstpreis** zu dem Thema soll die Anreize dafür stärken.

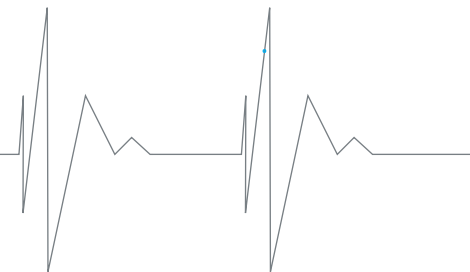
Aber auch die Wissenschaftler sollen sich neuen Darstellungsformen aktiv nähern können - in der **Workshopreihe FreiRaum**. Wissenschaftler und Künstler lassen hier ihren Gedanken freien Lauf. Die gleichberechtigte Kombination von Wissenschaft und Kunst erhöht das kreative Potenzial, erzeugt kritische Massen und setzt neue Denkprozesse in Gang.

In der **Workshopreihe BlickWechsel** wird Wissenschaft wirkungsvoll und sinnlich »in Szene« gesetzt. Von darstellenden Künstlern aller Couleur, aber auch von Werbefachleuten und Medienmachern und natürlich von den Wissenschaftlern selbst. Das Erlernen von Präsentationstechniken steht hier ebenso auf der Tagesordnung wie die gemeinsame Inszenierung eines Wissenschaftstheaters, z. B. für das nächste Wissenschaftsfest.

Zu unserem Kulturverständnis gehört selbstverständlich auch die Auseinandersetzung mit ethischen Fragen zur Forschung. Unter Mitwirkung der Evangelischen Akademie, des interdisziplinären Ethikkreises der Universität sowie mit Stiftungen, Kirchen und Verbänden diskutiert der **Gesprächskreis Ethik** unter anderem Fragen wie: Brauchen wir Roboter, die sich nicht mehr von Menschen unterscheiden lassen? Wie bewahren wir unsere Individualität in der Computerwelt?



Gemeinsame Sprache:
Wissenschaft als verbindendes Element.



Im Literaturhaus Kuhtor diskutieren Wissenschaftler und Schriftsteller darüber, wie real **Science-Fiction** ist. Lesungen und Schreibwettbewerbe begleiten diese Reihe. Die Hochschule für Musik und Theater startet einen **Kompositionswettbewerb**. In einem Wettbewerb »Wie sag ich es meiner Oma« im lokalen Mitmachradio Lohro können sich Studierende darin ausprobieren, komplexe Wissenschaftsthemen populär und radiogen aufzubereiten. Ein **Mail-Art-Projekt** zum Thema Toleranz lädt zum Mitmachen ein und mündet in der Ausstellung »Hundertpro. Rostock ist offen für alle Welt«.

4

Hundertpro: Die ganze Stadt offen für alle Welt

Es ist eine traurige Tatsache: Auch in Rostock gibt es - wie in jeder Stadt - Menschen mit fremdenfeindlicher Gesinnung. Aber sie sind in der absoluten Minderzahl. Das Image, das Rostock seit den Übergriffen im Stadtteil Lichtenhagen anhaftet, ist daher in keiner Weise gerechtfertigt. Schon aufgrund ihrer Handelstradition ist Rostock eine weltoffene Stadt. Überdurchschnittlich viele gesellschaftliche Kräfte - allen voran die Bürgerinitiative »**Bunt statt braun**« - fördern Integration und Toleranz. Seeverkehr, Logistik und Schiffbau sind in internationale Konzerne und Netzwerke eingebunden. Der Tourismus ist global organisiert. Zur Hanse Sail versammeln sich Großsegler aller

Meere zu einem ihrer wichtigsten Treffen. Viele Wassersportler tragen ihre Weltmeisterschaften bei uns aus. Beim Bundesligisten FC Hansa spielen Fußballer aus zahlreichen Staaten. Die Stadt hat sich als internationales Tagungs- und Messezentrum einen Namen gemacht. Wir pflegen 13 Städtepartnerschaften. Neun Staaten lassen sich in Rostock durch Honorarkonsuln vertreten - ungewöhnlich viel für eine Stadt dieser Größe. Mit der IGA war 2003 eine Weltausstellung an der Ostsee zu Gast. Zum G-8-Gipfel trafen sich in der Hansestadt Menschen vieler Nationen, allein 90.000 kamen zum Konzert »Deine Stimme gegen Armut«.

Rostocks Wissenschaftler stehen ebenfalls im regen Austausch mit Forscherkollegen aus der ganzen Welt, haben oft viele Jahre im Ausland verbracht oder stammen aus einem anderen Land. Auch die Studierenden kommen von allen Kontinenten zu uns.

Das Jahr 2009 nutzen wir, um den internationalen Charakter der Stadt, aber insbesondere von Wissenschaft und Wirtschaft deutlicher darzustellen, ihn erlebbar zu machen. Wo immer es geht, werden wir in unsere Veranstaltungen Partner aus aller Welt einbeziehen. Wir wollen aber auch dazu beitragen, dass Rostock sich besser auf Menschen

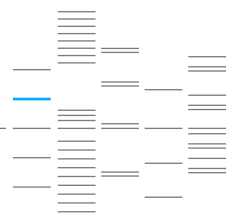
aus anderen Ländern einstellt. Wir wollen Internationalität wirklich leben und die Neugier auf andere Kulturen fördern, auf andere Lebensläufe und Ideen. Zum Beispiel mit einer täglichen **Zeitungskolumne**, in der internationale Studierende oder Wissenschaftler von ihrer Heimat erzählen - so kommen wir »**In 365 Tagen um die Welt**«. Wir feiern, singen und kochen gemeinsam, z. B. bei der **Nacht der Kulturen**, die von verschiedenen Initiativen getragen wird. Mit dabei natürlich »**Bunt statt braun**«, das Internationale Begegnungszentrum, das Akademische Auslandsamt der Universität und die Hochschule für Musik und Theater.

Wir knüpfen mit mehreren Bildungseinrichtungen an die **Englisch-Offensive** zum G-8-Gipfel an und machen die Zweisprachigkeit mittelfristig zu einer Selbstverständlichkeit in der Stadt. Sowohl in der Konversation im Geschäft als auch in der Beschilderung, auf Speisekarten und in Ämtern. Ein Wettbewerb schafft dafür Anreize. Einen Beitrag zur Erlebbarkeit von Internationalität können auch die zahlreichen **wissenschaftlichen Kongresse** in Rostock leisten. So treffen sich 2009 beispielsweise 400 Fischereibiologen und 1.500 Touristiker aus allen Erdteilen. An solche Tagungen wollen wir öffentliche Foren anbinden. Auf ihnen stellen die Forscher ihre neuesten Erkenntnisse und deren Bedeutung für die Gesellschaft dar. Und sie kommen durchaus auch in Englisch mit interessierten Bürgern und Schülern ins Gespräch.



**Dynamische Verbindung:
Gemeinsam für eine Idee.**





**Tragende Rolle:
Partner übernehmen Verantwortung.**



Neue Felder: Internationale Konferenzen werden zum Schlüsselerlebnis.



» Nachhaltigkeit

29

○ Nachhaltigkeit | Mit voller Kraft voraus

Was bis zum 31. Dezember 2009 entsteht, ob Kontakte, Ideen oder Formate, ob Denk-Prozesse und Denk-Haltungen, wir werfen es am 1. Januar 2010 nicht über Bord. Wir werden es weiter pflegen und wachsen lassen. Wir werden es reifen und wirken lassen. Dafür steht nicht zuletzt der jetzt ins Leben gerufene **Verein [Rostock denkt 365°]**. Er wird das Netzwerk als übergreifende Plattform am Leben erhalten und einige Punkte unseres Programms zu Instanzen der Rostocker Stadtgesellschaft ausbauen.

Dazu soll u.a. der **Jungforscherwettbewerb »Erklär dich!«** gehören, denn wir wollen, dass Wissenschaft sich dauerhaft auf das Kommunikationsbedürfnis der Gesellschaft einstellt. Auch ein randvolles **Logbuch** mit den Ereignissen des Jahres 2009 nehmen wir mit in die Zukunft. Was sich fortzuführen lohnt, finden wir mit professioneller Hilfe heraus. Eine Arbeitsgruppe des Instituts für Marketing der Universität beginnt im nächsten Jahr mit Befragungen von Akteuren, Einwohnern und Entscheidern und wiederholt sie 2009 sowie »im Jahr danach«. Die **Evaluation** setzen wir später fort, damit sich das Netzwerk permanent den aktuellen Erfordernissen anpassen kann.

Bereits jetzt beraten wir darüber, wie wir Stadt- und Uni-Jubiläum 2018/19 nutzen können, um die Wissenschaft im Bewusstsein der Stadtgesellschaft wachzuhalten. Das Standort-Profil der Rostocker Wissenschaft und den auf zehn Jahre angelegten Weg der Rostocker Universität an die deutsche Forschungsspitze begleiten die Stadt und der Verein jedenfalls nicht nur in thematischen Arbeitskreisen.

Auf den Weg bringen wir 2009 einige »feste« Einrichtungen. So soll das **virtuelle Schülerlabor** mit Angeboten aus allen Wissenschaftseinrichtungen der Grundstein für ein reales Pendant und womöglich auch für ein echtes **Science-Center** werden. Eine Fortsetzung folgt nach 2009 ebenfalls beim zentralen städtischen **Wissenschaftsportale** im Internet. Hier ermöglichen wir weiterhin einen klaren Rundumblick über Rostocks Wissenschaftslandschaft, hier bieten wir einen einfachen Zugang zum kreativen Rostock an - ob für Bürger oder Investoren, Politiker oder Unternehmer, Studenten oder Jobsuchende. Unter www.Rostock365.de pflegt der Verein den vitalen Austausch, hier wirkt er auch künftig für Ideen und Fähigkeiten, für die Produktivität und Attraktivität der Community.

Das Projekt [Rostock denkt 365°] ist im Jahr 2009 vor allem eines - eine Optimismus- und Begeisterungskampagne. Und die wird unser Denken ohne Zweifel in eine neue Richtung lenken und die Wissenschaft ins Rampenlicht rücken. Wir werden auch Hemmschwellen und Vorurteile abgebaut haben. Dennoch: den Akteuren ist klar, dass dies ein guter Anfang sein kann - nicht mehr, aber auch nicht weniger. Unsere Vision von einem dauerhaft lebendigen Miteinander von Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bevölkerung wollen wir vor allem durch die **strategischen Partnerschaften** verwirklichen, für die wir bereits in diesem Jahr den Grundstein gelegt haben. Wir sind noch nicht am Ziel, aber wir kennen den Kurs und fahren mit voller Kraft voraus.





Höheres Niveau:
Step by Step.

30

» Marketing und Kosten

Marketing und Kosten | Klare Sicht

Die neue Wahrnehmung der Rostocker Wissenschaft erreichen wir zuallererst durch eine Dachmarkenstrategie. Einerseits stellen alle Akteure ihre Kommunikationsmaßnahmen unter den Slogan [Rostock denkt 365°]. Andererseits verwenden wir einen beachtlichen Teil des Etats für eine zentrale Kampagne, die bereits im Jahr 2008 beginnt. Die Kommunikation mit unseren Zielgruppen erleichtern wir durch die konsequente Bündelung, Systematisierung und Vereinheitlichung der Programm-Informationen. Wirtschaft und Kultur, Politik und Bürger können sich viel einfacher und konzentrierter als bisher ein Bild von der Wissenschaft machen. Wichtigste Maßnahme dafür ist ein zentrales Webportal, das wir sehr sorgfältig pflegen. Mit Verlässlichkeit, Aktualität und zielgruppenspezifischen Angeboten machen wir diesen Kanal attraktiv.

Wir kommunizieren 2009 zudem auch deutlich emotionaler. Mit starken Imagemotiven auf Plakaten, CityCards und Straßenbahnen sowie in Anzeigen und Internetbannern. Neben diesen und weiteren erfolgreichen Klassikern setzen wir auf überraschende Aktionen, die unsere Marken-Philosophie vom 365°-Blick illustrieren. Wir bekleben Litfaßsäulen einmal rundherum. Die Wege zu unseren Veranstaltungen pflastern wir mit blauen Kreisen auf der Straße. Manche Orte kennzeichnen wir mit blauen Ballons. Spielerisch und assoziativ transportieren T-Shirts und Bierdeckel, Straßenbahnen und Kinospots unsere Botschaften.

Das Programm kommunizieren wir regelmäßig mit Zeitungsbeilagen und tagesaktuell im Webportal. Einen Gesamtüberblick geben wir in einem Dreh-Buch (mit Ringelbindung und daher zum drehen und wenden). Bei der Werbung wie bei der Darstellung in Presse, Funk und Fernsehen können wir auf starke Partnerschaften mit den wichtigsten Medien bauen. Dabei kommt neben der Vorschau auch die Nachlese nicht zu kurz. Mitwachsen werden Buch- und Multimediaprojekte, die

ihre größte Wirkung im Rückblick auf das gesamte Jahr entfalten. Sie geben uns erstmals einen kompletten Überblick über alle Facetten der Rostocker Wissenschaftslandschaft. Sie avancieren damit zu Kursbüchern der folgenden Phase.

Zahlreiche Gespräche mit Wirtschaft und Medien sowie die allseits spürbare Begeisterung für die Stadt der Wissenschaft geben uns die Zuversicht, dass wir den sehr anspruchsvollen Etat aufbringen.

Die Koordinierung des Gesamtprogramms, die Organisation der zentralen Veranstaltungen sowie der Dachkampagne und der Medienarbeit übernimmt der Verein [Rostock denkt 365°]. Er wird dazu Arbeitsgruppen und beratende Gremien einberufen und eng mit allen Partnern zusammenarbeiten.

Impressum

Herausgeber [Rostock denkt 365°] e.V. | Schillingallee 68 | 18057 Rostock
www.Rostock365.de | denken@Rostock365.de **Redaktion & Design** WERK3.de
Fotos WERK3.de (27), Universität Rostock (17), Leibniz-Institut für Ostseeforschung (4), Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (1), Künstlerbund MV/Silke Paustian (1), Leibniz-Institut für Katalyse (1), Max-Planck-Institut für Demografische Forschung (1), Rostock Port (1)

Mit der OSPA auf Erfolgskurs.

www.ospa.de

OSPA 
OstseeSparkasse Rostock



Powering a Greener Tomorrow

Australia · China · Denmark · Germany · India · Netherlands · North America



www.suzlon.com



Global experience. Local partnership

We have joined the engineering precision of the Germans, the aerodynamic excellence of the Dutch, the global management skills of the Danes with the information technology expertise and high-quality production facilities of the Indians to bring you state-of-the-art wind power solutions.